

Einzelpreis 70 Heller.

Redaktion und Verwaltung:
Prag, II., Haasböckova nám. 32.

Telephone:
Tagesredaktion: 6795.
Nachredaktion: 6797.

Postfachamt: 57544.

Inserate werden laut Tarif
billigst berechnet. Bei öfteren
Einschaltungen Preisnachlass.

Sozialdemokrat

Zentralorgan der Deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei
in der tschechoslowakischen Republik.

Bezugsbedingungen:

Bei Zustellung ins Haus oder
bei Bezug durch die Post:

monatlich Kr. 16.—
vierteljährlich 48.—
halbjährlich 96.—
jährlich 192.—

Rückstellung von Manuskripten erfolgt nur bei Einbindung der Reklamanten.

Erscheint mit Ausnahme des Montags täglich früh.

4. Jahrgang.

Freitag, 12. September 1924.

Nr. 215.

Vor und nach den Wahlen.

Als der Versailler Friedensvertrag von der deutschen Reichsregierung unterzeichnet wurde, waren es die Deutschnationalen, welche die Sozialdemokraten wegen der von ihnen als unerlässlich erkannten Politik der Erfüllung des Vertrages auf das wütendste als Landesverräter und was sonst noch beschimpften und verleumdeten. Einige Jahre hindurch war der Kampf gegen die Erfüllungspolitik der Hauptinhalt ihrer Agitation und sie mühten sich, Seite an Seite mit den Kommunisten, gegen diese Politik den Zorn des Volkes aufzurufen. Kein Tag verging, an dem die Deutschnationalen nicht das feierliche Versprechen ablegten, das Volk nicht nur von den „roten Ketten“, sondern auch von dem „Versailler Schmachvertrag“ zu erlösen.

Als der vorige Reichstag noch bestand, drängten die Deutschnationalen, da die verhängnisvolle Ruhrpolitik Poincarés den Nationalismus in Deutschland üppig in die Salme hatte schießen lassen, auf die Auflösung und sie verlangten Neuwahlen, die sie damit begründeten, der alte Reichstag habe längst nicht mehr die Mehrheit des Volkes hinter sich, denn mehr sei den Gegnern der Erfüllungspolitik zugeneigt. Die Deutschnationalen erzwangen auch die vorzeitige Auflösung des Reichstages und die Neuwahlen wurden auf der Plattform: für oder gegen die Erfüllungspolitik, durchgeführt. Wohl gingen nicht annähernd alle Träume der Nationalen in Erfüllung, aber doch fiel ein großer Teil des deutschen Volkes auf ihren Schwendel herein, und doch zog bei den Neuwahlen ihr Heerband so stark in den neuen Reichstag ein, daß ohne ihren Willen und ihre Zustimmung eine Annahme des Dawes-Gutachtens, das eine Neuregelung des Versailler Friedensvertrages bedeutet, ausgeschlossen erschien.

Auch nach den Wahlen ging die Schimpferei der schwarz-weiß-roten Mannen auf die Sozialdemokratie noch eine Zeitlang weiter. Jeder war ein Franzosenhasser, ein Steuereintreiber der Entente, der von Völkerverständigung und Anerkennung der Reparationsverpflichtungen Deutschlands nur zu reden wagte. Die Annahme des Gutachtens wurde als die völlige Anechtung durch das internationale Großkapital erklärt, das Gutachten selbst als ein „politisches Versailles“ gebrandmarkt. Und vor, wie eine Zeitlang nach den Wahlen, ging es in dieser Tonart: „Ein neuer Schandvertrag wird Deutschland von seinen Feinden angejonnen. Unsere nationale Würde gestattet nur eine Antwort: **N e i n !**“ Dieses starre „Nein“ wurde von den Deutschnationalen damit begründet, die Annahme des Sachverständigengutachtens wäre eine „katastrophe von unabherrschbaren Folgen“. Fünf Jahre lang haben also die einzig wahren Anhänger der Erfüllungspolitik geduldet und sie, die Junker, Generale und Sakentkrieger, verschmähten es sogar nicht, sich mit den Kommunisten im Reichstag zu einer heiligen Allianz zusammenzuschließen, in der hundertmale großmäulig verkündeten Absicht, das Londoner Abkommen, das sich auf dem Dawes-Gutachten aufbaut, zu Falle zu bringen.

Das war alles vor dem 29. August. An diesem denkwürdigen Tage vollzog sich nun der große Umfall der Unentwegten, der wie ein tolles, ungläubwürdiges Possenspiel aumet, so daß nach dem nie vorher gesehenen Schauspiel, das sich da bot, ein tosendes Gelächter durch die Welt ging. Noch tags zuvor hatten die mächtigen nationalen Blechtrumpeten geblasen: Nieder mit der Erfüllungspolitik! Als aber über die einzelnen Gesetze des Londoner Abkommens abgestimmt werden sollte, da wandelte sich das drohrende „Nein“ der tapferen Deutschnationalen zu einem sanften „Ja“ und die Hälfte ihrer Abgeordneten, genau so viel als notwendig waren, um die Annahme

Koalitionsverlegenheiten.

Ausschub der Abstimmung über die Kriegsanleihe. — Schwierigkeiten der Sozialversicherung. — Krisenstimmung.

Prag, 11. September. Die Kriegsanleihe Debatte wurde in der heutigen Sitzung fortgesetzt. Der Verlauf der Debatte zeigte so recht die tristen Verhältnisse, in denen sich das Parlament befindet, auf. Stundenlang wurde über die Vorlage im Plenum verhandelt, beraten und gesprochen und doch hat man fast ausschließlich Redner der Oppositionsparteien gehört. Fast kein Redner einer Mehrheitspartei hat sich an der Debatte über eine so wichtige Frage beteiligt. Man überließ es ganz den oppositionellen Parteien, zu dieser, für die Bevölkerung so wichtigen Frage Stellung zu nehmen. Daß es sich nicht um eine Vorlage handelt, die nur die kapitalistischen Kreise interessiert — diesen Anschein versuchte der Kommunist Bubnik in seiner gestrigen Rede zu erwecken — sondern daß es sich um eine Vorlage handelt, die auch das Interesse der Arbeiterschaft verdient, bewies in seiner Rede Genosse Hadenberg. Diese Debatte zeigte die Zustände im Parlament so recht auf. Es wird nicht verhandelt, es wird nicht beraten, die Beträgler erheben sich von ihren Sitzen und damit basta. Sie finden es nicht einmal nötig, ihre Vorlage zu verteidigen.

Das Haus befindet sich wieder einmal in einer Krisensituation, deren Umpfung natürlich in den Schwierigkeiten innerhalb der Koalition zu suchen ist. Ministerpräsident Svchla hat den mit ihm verhandelnden deutschen Parteien in der Kriegsanleihe gewisse Zusicherungen gemacht, die aber von der Koalition noch nicht bestätigt wurden; vor allem sind es die Nationaldemokraten, die von den Zugeständnissen nichts wissen wollen. Infolgedessen konnte auch heute nicht, entgegen der ursprünglichen Absicht, zur Abstimmung geschritten werden. Die Abstimmung soll morgen vormittag stattfinden.

Nachmittag hieß es, daß die Sozialversicherung noch heute verhandelt werden solle und zwar sollte Abg. Winter kein Referat halten. Auch hierzu kam es nicht. Die um 6 Uhr abends zusammengetretene „Desitta“ beschäftigte sich mit der Sozialversicherung und es wurde das Vorhandensein dreier Schwierigkeiten konstatiert. Erstens verlangten die Legionärsabgeordneten, daß in das Gesetz über die Sozialversicherung eine Klausel aufgenommen werde, wonach sich das sogenannte Legionärgesetz auch auf die Angehörten der Sozialversicherungsinstitute beziehen soll. Zweitens verlangen die Agrarier gewisse Zusicherungen der tschechischen Sozialdemokraten in den Getreide- und Wehrtragen und drittens sind es die Nationaldemokraten, die für den Fall, daß die tschechischen Sozialdemokraten dem Kompromiß Svchlas in der Kriegsanleihefrage zustimmen, den tschechischen Sozialdemokraten die Unterstützung in der Sozialversicherungfrage verweigern wollen. Wie diese Schwierigkeiten gelöst werden sollen, ist zur Stunde, da diese Zeilen geschrieben werden, noch unbekannt. Nachstehend der Sitzungsbericht:

Genosse Hadenberg

tadete es, daß die Mehrheit es ganz der Opposition überläßt, zu dieser für die breiten Massen so wichtigen Vorlage Stellung zu nehmen.

Es wurde gestern von einem Redner erklärt, daß die Arbeiterklasse ein geringes Interesse an dieser Vorlage habe, weil es sich um Kriegsgewinnere handle, weil es sich um Leute handle, die ihrer Kriegsbegierigkeit durch Zeichnung der Kriegsanleihe Ausdruck gegeben haben. Der Abg. Bubnik sagte, die Arbeiterklasse könne kein Interesse an der Vorlage haben, weil es sich um Leute handle, die vermögend seien. Es ist wohl notwendig, auszuführen, weshalb wir Vertreter der deutschen sozialdemokratischen Arbeiterpartei auch an dieser Vorlage Interesse haben und dafür eintreten, daß entsprechende Verbesserungen an dieser Gesetzesvorlage vorgenommen werden. Wenn es möglich wäre, festzustellen, wer aus Begeisterung, aus Kriegsbegierigkeit, um den Krieg zu verlängern, den Krieg hinauszuziehen, Kriegsanleihe gezeichnet hat, wenn es möglich wäre, festzustellen, wer unter den Kriegsanleihezeichnern als Kriegsgewinnere zu betrachten ist, wären wir selbstverständlich dafür, daß für diese Leute nichts unternommen werde. Wir haben selber keine Möglich-

keit, dies festzustellen. Wir haben nicht einmal die Möglichkeit, festzustellen, wieviel große und wieviel kleine Kriegsanleihezeichner vorhanden sind. Wir haben vom Vertreter des Finanzministeriums anlässlich der Beratung der Kriegsanleihevorgabe im Budgetausschuß Aufklärung verlangt, ob es möglich wäre, dem Ausschuß Beratungsgrundlagen in Form eines Verzeichnisses zu geben, aus welchem zu ersehen wäre, welcher Personentypus durch die einzelnen Bestimmungen der Vorlage getroffen wird. Es wurde uns wiederholt von Seite der Vertreter der Regierung im Budgetausschuß erklärt, daß es nicht möglich sei, einen solchen Nachweis zu erbringen.

Es sind nicht nur Leute, die aus Begeisterung für den Krieg oder weil sie durch den Krieg gewonnen haben, und sonstige am Kriege interessiert waren, Kriegsanleihe gezeichnet haben, sondern

es sind unter den Kriegsanleihezeichnern eine Unmasse, welche nicht freiwillig Beiträge leisteten und zeichneten,

sondern welche durch verschiedene Umstände dazu gezwungen wurden. Wieviele Soldaten gab es, die sich am Kriegsschauplatz durch lange Zeit befanden und keinen Urlaub bekommen konnten und

den sich die Unbegünstigten doch bereit, unterzuziehen, denn nun trat ein anderes ein: der Reichspräsident Ebert hatte der Regierung für den Fall der Ablehnung der Belastungsgesetze die Ermächtigung zur Auflösung des Reichstages erteilt. Das genügte, um die Deutschnationalen zum Abweichen zu bringen. Als es galt, ihren teuflischen Mannesstolz zu beweisen, wurden sie ihrer Demagogie untreu, bekamen es mit der Angst zu tun und bestätigten, indem sie selber unter die Erfüllungspolitik gingen, daß sie das deutsche Volk fünf Jahre lang, belogen und betrogen hatten. Nie vorher hat die Welt einen ähnlichen Umfall, eine ähnliche Erbärmlichkeit erlebt. Herr Hertz, der Führer der Deutschnationalen, hat selbst, vielleicht unbewußt, das Signal für den Hohn gegeben, den die in die Sackgasse geratenen nationalen Phrasenreiter mit allenthalben ernten, als er ähnlich wie Martin Luther 1521 auf dem Reichstage zu Worms, ah sich, aber mit einer bezeichnenden Wendung, mit Pathos die Worte in den Reichstagsaal schmetterte: „Ich möchte **b e i n a h e** sagen: Hier stehe ich, ich kann nicht anders!“ Die Devise der Umfall-Ritter wird unvergänglich

bleiben. „**B e i n a h e**“ möchte er es sagen und „**b e i n a h e**“ können die Deutschnationalen nicht anders, als sie reden. Aber eben nur „**b e i n a h e**“!
So bewirte schon die Drohung mit der Auflösung des Reichstages das große Wunder der Wandlung der deutschnationalen Sauflüsse zu Paulusfäden. Bei den letzten Wahlen hatte ihre Partei in Folge der jämmerlichen Hebe gegen die „Verslavung Deutschlands“ recht viel Fleiß angebracht, doch all dieses schöne rosigge Fleiß drohte abzufallen, wenn es zu Neuwahlen gekommen wäre. Da war es den waderen deutschen Kämpen klar, was sie zu tun hatten. Lieber wollten sie sich unsterblich blamieren und dadurch die geliebten Mandate retten, als Mannesmut, Ehrlichkeit und Konsequenz betätigen und dabei in die Gefahr kommen, die durch ihre Demagogie ergatterten Mandate einzubüßen. Es war ein moralischer Fall in beispiellose Tiefe. Wer mag die deutschnationalen Verwandlungskünstler noch ernst zu nehmen? Auch der eingeschleifteste Anhänger dieser Partei kann diese nurmehr als eine solche der Würde- und überzeugungslosen Heuchelei erkennen!

denen man dann erklärte, daß sie nur unter einer Bedingung zu ihren Angehörigen nach Hause entlassen werden könnten: wenn sie selbst oder ihre Angehörigen Kriegsanleihe zeichnen. Es waren dies die sogenannten Kriegsanleihezeichner **L a u b e**, die der Menschheit gewährt wurden und die für viele die Veranlassung bildeten, Kriegsanleihe zu zeichnen. Welchen Druck hat man auf einzelne Personen im Hinterland ausgeübt. Ich verweise da speziell auf die Arbeiter, welche in Kriegsleistungsbetrieben beschäftigt waren und die bei der etwas günstigeren Konjunktur, welche während des Krieges in den Kriegsleistungsbetrieben bestand, höhere Verdienste zu erzielen vermochten, als die Arbeiter mancher anderer Betriebe. Welchen Druck hat man auf die Arbeiter und Angestellten dieser Kriegsbetriebe ausgeübt, sie zu zwingen, daß sie Kriegsanleihe zeichnen.

So mancher zeichnete, um nicht „eintüddel gemacht“ zu werden,

um nicht auf den Kriegsschauplatz hinausgeschickt zu werden, Kriegsanleihe, selbst wenn er der größte Gegner des Krieges, der Rüstungen und der Fortführung des Krieges war. Derselbe Druck, der gegenüber Einzelpersonen angewendet wurde, wurde auch auf Körperschaften ausgeübt. Glauben Sie denn, daß die Leute, die in den Sozialversicherungsinstituten saßen, die Arbeiter, die die Krankenkassen verwalteten, Kriegsgezeichneten waren, daß sie aus Begeisterung oder gar aus freien Stücken Kriegsanleihe zeichneten? Welch unerhörter Druck wurde gegen alle diese Funktionäre geübt, daß sie das ihnen anvertraute Vermögen in Kriegsanleihe ansetzten. Die gewissenhaftesten Beamten, welche mit der Vormundschaft, bezw. Obervormundschaft betraut waren, wurden veranlaßt,

die Gelder der Waisen anzugreifen und in Kriegsanleihe anzulegen.

Gemeinden, Gemeindepfaffen und andere Institutionen wurden von den Ausschussorganen, von den Kommissären, welche die Regierung in den Verwaltungskörperschaften dieser Institutionen sitzen hatte, gezwungen, Kriegsanleihe zu zeichnen.

Man erinnert sich ja an die einzelnen Personen, die während der Kriegszeit besonders dafür eingetwen sind, daß Kriegsanleihe gezeichnet wurde. Ich war damals in Brünn und weiß mich noch sehr wohl zu erinnern, daß der Herr, welcher hier in diesem Parlament als Präsident der Regierung gefessen ist, der frühere Ministerpräsident **C e r n y**, der während des Krieges bei der mährischen Statthalterei tätig war, seinen ganzen Einfluß geltend gemacht hat, um möglichst viel Kriegsanleihezeichnungen zu erzielen. Und so war es nichts nur bei Statthalterei und Bezirkskommandos, sondern es ging bis herunter zu den Gemeinden.

Viele Vorsteher auch in den kleinsten Dorfgemeinden, welche vom Militärdienst als unentbehrlich enthoben waren, übten gegenüber den Anfassern der Gemeinden einen Zwang aus.

Die überschwenglichste Anpreisung der Kriegsanleihe als gute Kapitalanlage ist nicht nur von Deutschen, sondern auch von Tschechen erfolgt. Auch von dieser Seite wurde zur Zeichnung der

hat, das ist doch wohl bezeichnend für die Stimmung, welche diese Vorlage geschaffen hat.

Verfassungsausschuß des Senates.

In der Sitzung des Verfassungsausschusses des Senates wurden zwei Vorlagen behandelt.

Wie die Deutschnationalen die Teuerung bekämpfen.

Alle arbeitenden Menschen leiden gegenwärtig furchtbar unter der Teuerung.

Man stelle sich das Gespenst einer Mietzinerhöhung nicht gar so schrecklich vor, es unterliegt keinem Zweifel, daß Hand in Hand mit einer Annäherung der Zinse an die Goldparität auch eine Verschiebung der Einkommensverhältnisse Platz greifen wird.

Das Blatt verweist dann auf Dorthy-Ungarn, wo unlängst eine Mieterschutzverordnung erschienen ist, die die Aufhebung des Mieterschutzes bis zum 1. November 1926 vorzieht.

Nicht auf einmal können die Mietzinse auf die angegebene Weise in die Höhe gehen, eher es ist ganz gut denkbar, daß innerhalb 2 bis 3 Jahren der „Aufbau“ der Mieten erreicht sein wird.

So stellen sich also die Deutschnationalen den Kampf gegen die Teuerung vor. Den arbeitenden Menschen geht es noch nicht genug schlecht, also sollen sie noch höhere Mietzinse zahlen.

Die Radioamnestie. Wie wir schon berichteten, hat der Präsident der Republik eine Amnestie für die wegen Vergehens gegen das Radiogesetz Verurteilten erlassen.

Die Abänderungen des Kriegs-anleihegesetzes.

Ueber die geplanten Abänderungen des Kriegs-anleihegesetzes haben wir in Erfahrung gebracht:

Bei der Berechnung der Vermögensgrenze

welche für den Entschädigungsanspruch maßgebend ist, wird die Kriegaanleihe nicht, wie nach der ursprünglichen Vorlage mit 40 Prozent, sondern mit 30 Prozent des Nominalwertes eingerechnet.

Die privilegierten Lombardschuldner,

welche nach § 14 auf die Dauer eines Jahres gegen Kündigung und Zinsföherhöhung geschützt waren, werden diesen Schutz nunmehr durch zwei

Jahre genießen. Den Vorteil, daß sich der Lombardschuldner seiner Lombardschulden entledigen kann, werden nach der Verbesserung jene Personen mit einem 30.000 Kronen nicht übersteigenden Jahreseinkommen genießen, deren Kriegaanleihebesitz höchstens 30.000 Kronen (früher 20.000 Kronen) beträgt.

Während bisher nur privilegierten Zeichnern die Frist zur Zeichnung der IV. Staatsanleihe über den 31. Dezember 1924 hinaus verlängert werden konnte, wird dies nunmehr auch in berücksichtigenswerten Fällen bei anderen Zeichnern, allerdings höchstens um ein halbes Jahr, zulässig sein.

Die Ermächtigung des Finanzministers, den Landesgeldinstituten der zur Ermöglichung der Zeichnung der IV. Staatsanleihe bewilligten Kredit zu gewähren, wird nach den Verbesserungsanträgen den Zeichnern zugute kommen können, die bis 15.000 K Kriegs anleihe besitzen (früher 125.000 K).

Von den Kriegsschauplätzen.

Georgien gegen Moskau.

London, 11. September (Savas.) Der „Daily Telegraph“ meldet aus Konstantinopel, daß die georgischen Aufständischen Herren der Situation seien.

Eingreifen des Völkerverbundes.

Genf, 11. September. Die französische, englische und belgische Delegation brachten in der Völkerverbunderversammlung eine Resolution ein, in welcher sie auf die blutigen Ereignisse in Georgien hinweisen und an den vor zwei Jahren in der Völkerverbunderversammlung gefassten Beschluß erinnern.

Ein Friedensangebot an Rußland.

Paris, 10. September. Der Vorsitzende der nationaldemokratischen Regierung Georgiens sandte an den Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare in Moskau, Njksow, das nachstehende Telegramm:

Inm Jahre 1921 haben Ihre Truppen, obwohl zwischen uns und Ihnen ein Vertrag abgeschlossen worden ist, nach fünfwöchigem Kampfe Georgien befeh, dessen Unabhängigkeit bereits von Ihnen anerkannt worden ist.

Gehtepunkten leiten läßt. Es ist sehr fraglich, ob die Botschaft, als wir den Radiogesetzenswurf kritisierten, überhaupt war, es besser zu wissen, oder ob sie bewußt im Interesse gewisser Firmen handelte.

Ausland.

Faschismus in Chile? In Chile wurde vor einigen Tagen die legale Regierung durch einen Staatsstreich gestürzt und ein Direktorium, das aus Generälen und Admirälen besteht, übernommen die Leitung des Staates.

Parteilag der österreichischen Sozialdemokratie. Der diesjährige Parteitag der sozialdemokratischen Partei Österreichs findet vom 31. Oktober bis 3. November in Salzburg statt.

Kampf gegen Mohammedaner.

Sima, 11. September. (Reuter.) Am 9. September kam es in Kohat zu einem Zusammenstoße zwischen Jubern und Mohammedanern, wobei beide Parteien mit Schußwaffen vorgingen, so daß es notwendig war, militärische Hilfe herbeizurufen.

Der Umsturz in Chile.

Santiago de Chile, 11. September. (Savas.) Das Ministerium hat demissioniert. Es wurde eine Militärdiktatur gebildet, die aus den Generälen Almirante, Bannett und Admiral Hell besteht.

Die Vereinigten Staaten intervenieren in Mittelamerika.

Washington, 11. September. (Savas.) Hundert amerikanische Matrosen wurden in Ceiba (Honduras) gelandet, um sich nach Pena zum Schutze des amerikanischen Konsulates zu begeben.

Was sich die Hohenzollern erlauben.

Sie fordern eine Milliardenentschädigung für ihre verbrecherische Herrschaft.

Berlin, 11. September. (Eigenbericht.) Das preussische Finanzministerium veröffentlichte heute eine Denkschrift über die vermögensrechtliche Auseinandersetzung mit der ehemaligen preussischen Königsfamilie.

Ein neuer amerikanischer Stützungskredit für Frankreich.

Paris, 11. September. (Savas.) Die Bank von Frankreich hat folgendes Communiqué veröffentlicht: Das Bankhaus Morgan & Co. in New York hat in seinem Namen der Bank von Frankreich den Kredit von 100 Millionen Dollars zur Disposition zu belassen, der mit 12. September fällig wird.

Die russisch-französische Verständigung wird vorbereitet.

Paris, 11. September. (Savas.) Für die Prüfung der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und den Sowjets sowie für die Anerkennung der Regierung von Moskau wird demnächst eine Kommission gebildet werden, die aus Mitgliedern des Parlamentes, ferner einem Juristen, einem Vertreter des Außenministeriums sowie einem Vertreter der französischen Interessen in Rußland bestehen wird.

Tages-Neuigkeiten.

Was kummert die Industriellen die Not der Streitenden.

Der Sohn eines Wiener Eisengroßindustriellen verliert 16 Milliarden beim Balfaratenspiel! Wien, 11. September. Heute, da die 100.000 Wiener Metallarbeiter in den Ausstand treten müssen, weil ihre Existenzmöglichkeit von den Fabrikherren tödlich bedroht wird, hat in Wien die Enthüllung einer Spielersaffäre ungeheurer Aufsehen erregt.

Ein Zeitbild. Die Berliner Stadtvordnenerpersonalmannschaft beschäftigte sich in einer hier nicht-öffentlichen Sitzung mit einer Ankerreise...

Die Tuberkulose in Petersburg. Nach Abschluss der allgemeinen Untersuchungen auf Tuberkulosekommissariat in Petersburg unter den Arbeitern...

Der höchste Richter des Landes wegen Trunksucht verurteilt. Der Präsident des Ober Hofgerichts — des höchsten Gerichtshofes Finnlands — ist vom Richteramt entsetzt worden...

Die Internationale Union der Friedensgesellschaften, deren Zentralbüro von Bern nach Genf übersiedelt ist, wird ihren nächsten Kongress vom 2. bis 7. Oktober in Berlin unter den Auspizien des Zentralkomitees des deutschen Verbandes von 21 Gesellschaften abhalten...

Einem Zusammenstoß mit einer Mine entronnen. Der belgische Dampfer für den Personenverkehr über den Kanal entging Dienstag auf der Fahrt von Ostende nach Dover mit Mühe einem Zusammenstoß mit einer Mine...

Der Erdbeben-Gedenktag in Japan. In Japan gedachte man am 1. September in ganzen Lande in einer feierlichen Zeremonie des Jahrestages des großen Erdbebens, bei dem 90.000 Menschen, darunter auch viele Europäer, getötet oder verletzt worden sind...

Gasangriffe gegen Heuschrecken und Feldmäuse. Giftig abteilungsweise der roten Armee sind während des ganzen Sommers in Emden tätig gewesen, um die ungeheuren Heuschreckenschwärme, die in den Hungergebieten die Ernte zerstörten, zu bekämpfen...

Ein Miniatur-Völkervand in Amerika. Der Intercollegiate Cosmopolitan Club, der von 700 ausländischen Studenten aus 15 Colleges, Universitäten und Höheren Fachschulen in oder in der Nähe von New York besteht...

Wetterbericht vom 11. September. Nach den Frühwetter vom Mittwoch herrschte im Westteil der Republik wechselnd bewölkt und windiges, im Ostteil zeitweise regnerisches Wetter...

Bolschwirtschaft. Die Teuerung.

Die Preisentwicklung wichtiger Rohstoffe und Lebensmittel am Weltmarkt.

Die Weltgetreidepreise waren in der letzten Zeit sehr schwankend. Nur der Preis für Reis zeigt eine gradlinige Aufwärtsbewegung. Freilich haben die Getreidepreise jetzt beträchtlich höher als in den vergangenen Jahren...

Eine gemeinsame Aktion der tschechischen Gewerkschaften und Genossenschaften.

Die tschechisch-slowakische Gewerkschaftsvereinerung und der Zentralverband der Konsumgenossenschaften haben der Regierung ein Memorandum in der Forderungsfrage überreicht, in dem sie folgende Forderungen aufstellen: 1. Herabsetzung der Zölle für notwendige Lebensmittel...

7. Bestrafung des Wuchers und der Börsenspekulationen.

8. Unterstützung des Genossenschaftswesens und der Kommunalwirtschaft.

9. Unterstützung der Viehzucht und öffentliche Kontrolle der Preise von Fleisch und Fleischprodukten.

Ein Erfolg für die Landarbeiter.

Im Landesbeirat für Angelegenheiten der landwirtschaftlichen Arbeiter in Prag wurden am 9. September folgende Vereinbarungen beschlossen:

Akkordsätze für die Zucker-Rübenzucht 1924.

1. Die Rübenarbeit wird im Akkord ausgeführt. Der Akkordrichtsatz für die Rübenzucht (Herausnehmen, Schneiden, Putzen, Schlichten und mit Akkordblättern zudecken) wird wie folgt festgesetzt: Für 1 Morgen 1 Strich 1 Hektar...

Singegen kann für leichte Böden, welche ein rascheres Herausnehmen ermöglichen, dann beim schlechten Rübenstande oder beim Gemähren bestimmter Begünstigungen wie Ueberlassen einer bestimmten Menge von Akkordblättern ein niedriger Akkordatz, jedoch wieder nicht um mehr als 20% des Richtsatzes vereinbart werden.

2. Für die Anträge der Rübenarbeiter, welche ein rascheres Herausnehmen ermöglichen, dann beim schlechten Rübenstande oder beim Gemähren bestimmter Begünstigungen wie Ueberlassen einer bestimmten Menge von Akkordblättern ein niedriger Akkordatz, jedoch wieder nicht um mehr als 20% des Richtsatzes vereinbart werden.

4. Die ab 1. angeführten Akkordsätze gelten auch für die auf die vom Landeszentralarbeitsrat in Prag hinausgegebenen Arbeitsverträge angeworbenen Saisonarbeiter, hiesige und slowakische, wobei sich der Arbeitgeber Personen, welche bei der Rübenzucht im Akkord arbeiten, fünf Kopejken pro Tag und Person für das Deputat, Wohnungszuschlag und Beleuchtung in Abzug bringt...

Diese Vereinbarungen bedeuten einen neuerlichen Erfolg für die Arbeiter. Gegenüber dem Vorjahre ist eine 33prozentige Erhöhung der Akkordsätze erzielt worden. Die Erfolge, die neuer erzielt wurden, sind nicht zu unterschätzen.

Für die Erhöhung der Arbeitslohnunterstützung.

Antrag der deutschen sozialdemokratischen Abgeordneten.

Der Paragraph 18 des Gesetzes vom 12. August 1921, Nr. 322 Zlg. d. G. u. B., ermächtigt den Minister für soziale Fürsorge, die Höhe der Arbeitslosenunterstützung herabzusetzen...

Zum Gesetz über die Arbeitslosenunterstützung nach dem Genter System.

Die Wirksamkeit dieses Gesetzes tritt mit dem Tage seiner Kundmachung in Kraft. Mit seiner Durchführung werden der Minister für soziale Fürsorge, im Einvernehmen mit den beteiligten Ministerien betraut.

geordneten Hauses eingebracht. Der bezügliche Gesetzentwurf hat folgenden Wortlaut:

Die Nationalversammlung der Tschechoslowakischen Republik hat nachstehendes Gesetz beschlossen.

Art. I. Der Paragraph 18 des Gesetzes vom 12. August 1921, Nr. 322, Zlg. d. G. u. B. wird aufgehoben.

Art. II. Die auf Grund des Paragraphen 18, des Gesetzes vom 12. August 1921, Nr. 322, Zlg. d. G. u. B., verfügten Herabsetzungen der durch das Gesetz festgesetzten Unterstützungen verlieren ihre Wirksamkeit.

Art. III. Die Wirksamkeit dieses Gesetzes tritt mit dem Tage seiner Kundmachung in Kraft. Mit seiner Durchführung werden der Minister für soziale Fürsorge, im Einvernehmen mit den beteiligten Ministerien betraut.

Zum Gesetz über die Arbeitslosenunterstützung nach dem Genter System. Wir haben bereits gestern mitgeteilt, daß in der Sammlung der Gesetze und Verordnungen die Durchführungsvorschriften zum Gesetz über die Arbeitslosenunterstützung nach dem Genter System erschienen ist.

Anbauflächenenerhebung der wichtigsten Feldfrüchte in der Tschechoslowakischen Republik im Jahre 1924. Die statistische Staatsanstalt legt die definitiven Ergebnisse der heutigen Anbauflächenenerhebung der wichtigsten Feldfrüchte im ganzen Staate dar. (Zur Vergleichung werden ähnliche Daten für das Jahr 1923 in Klammern angeführt.) Anbauflächen in Hektar: Winterweizen 537.964 (531.980), Sommerweizen 68.860 (77.829), Winterroggen 812.810 (837.565), Sommerroggen 26.131 (22.520), Wintergerste 4384 (51.98), Sommergerste 674.752 (681.487), Hafer 846.343 (842.462), Mais 157.256 (160.744), Speisebohnen 10.467 (10.585), Erbsen 24.411 (24.562), Linsen 5292 (5205), Samenweide 50.618 (51.388), Pferdebohnen 8409 (9309), Raps und Rüben 3464 (3810), Mohl 7082 (8060), Flachs 21.924 (21.266), Hauf 11.683 (11.978), Hopfen 8782 (7762), Frühkartoffeln 21.495 (20.140), Spätkartoffeln 613.029 (616.449), Zichorie 7520 (8437), Zuckerrüben 302.681 (232.453), Futterrüben 98.370 (102.193), Koffkraut 23.902 (24.035), Mieser 804.860 (811.872), Grünfutter 268.453 (275.778), Weidewiesen 99.188 (99.713), Dauerwiesen 1.384.670 (1.385.389), Weingärten 16.487 (17.010).

Die drohende Gefahr einer Gesamtaustragung in den Betrieben der tschechisch-slowakischen Webereien ist durch Verhandlungen vor einem Sonderchiedsgericht beseitigt worden. Den Spulmeistern wurde der Wochenlohn erhöht und den Arbeitern der Stundenlohn von 42 auf 44 Pfennige, gänzlich in beiden Fällen bis 31. Dezember d. J., hinausgesetzt.

Gerichtssaal.

Das Urteil gegen die amerikanischen Knabenmörder.

Chicago, 10. September. Die Millionärsöhne Nathan Leopold und Richard Loeb, die sich zu der Ermordung des Millionärssohnes Frank Belmont hatten, wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Unseren Lesern wird die Vorgeschichte dieses Urteils noch in Erinnerung sein. Nathan Leopold und Loeb waren bezogene Fräulein reicher Eltern und diese Freunde. Leopold war mit seiner 18 Jahren der Ältere und übte auf den jungen Loeb einen verhängnisvollen Einfluß aus. Loeb fühlte sich als ein Knabe und betete Leopold als seinen „König“ an. Er war ein willenloses Werkzeug, und eines Tages hatte Leopold, der von allen Veranlassungen der vornehmten Gesellschaft Chicagos überföhigt war, eine fürstbare Idee und wühlte diese Idee auch dem jungen Loeb zu injizieren: Er wollte einmal den Nervensystem, den ein Knabenmörder bei Ausföhrung seiner Tat hat, auskosten, und sein Freund Loeb sollte ebenfalls dieses Risikos teilhaftig werden. Loeb, nicht minder verrückt und entsetzt, ging mit Begeisterung auf diese Idee ein. Ein Opfer war bald gefunden: Es war ihr jugendlicher Freund Frank, zwölf Jahre alt, wie sie selber das zöhnliche Kleinverder Eltern. Diesen Frank lockten sie nun in ihr Automobil — jeder der Mörder besaß zum Privatgebrauch ein Auto — und im Auto haben sie Frank nach Wegvari abgeschlachtet. Die Leiche vergruben sie im Walde. Dann leisteten sie sich noch den „Spaß“, den armen Eltern von der Entföhrung Franks durch unbekanntes Mittel zu machen, ein Koffgeiß zu erpressen, obwohl Franks Leiche unterdessen längst im Walde verrottet war. Sie war von den Nordpolen bestialisch zugerichtet worden. Die Mörder hatten alle Nägel des Risikals der Lust- und Raubmörder ausgeföhrt. Abends am Tage der Tat waren sie in vornehmer Gesellschaft und haben sich recht gut unterhalten. Ein Zufall hat ihr Verbrechen, das ganz Chicago in Atem hielt, ans Tageslicht gebracht. Der Chauffeur Leopolds erzählte, daß sein Herr mit dem Auto am Nordturm im Walde, in dem die Leiche Franks verscharrt wurde, gewesen sei. Die Polizei interessierte sich für diese Erzählung und zog die beiden ein. Nach langem Zagen haben sie, endlich überführt, gestanden. Nun sollte die Geldmacht der Eltern ein, die ihre Söhne von dem Zirkel und dem Zuchthaus retten wollten.

